

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Wird mit möglich
mit Wertschätzung der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
1.20 M., im Bezugs-
und 10 Km.-Bezüge
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Verantwortlicher Hr. 20.

86. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 20.

Angaben-Beilage
für die einseitig, beide aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Namen bei einmal.
Einschickung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Beilagen:
Wanderblätter,
Mittw. Sonntagsblatt
und
Schm. Bauholz.

N 101

Mittwoch, den 1. Mai

1912

Die heutige Nummer des Gesellschafter enthält als Gratisbeilage den Eisenbahnfahrplan.

Abonnements auf die Monate Mai und Juni werden fortwährend entgegengenommen.

Amtliches.

Agf. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betr. die Maul- und Klauenseuche.

In dem Gehöft des Johs. Renz im Wiesental in Emmingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es werden die gleichen Maßnahmen angeordnet, wie anlässlich des Seuchenausbruchs in Hörterbach (zu vergl. Gesellschafter vom 19. ds. Mts. Nr. 91).

A. Sperregebiet ist die Brunnengasse, beginnend bei Johs. Ehrsam, Mauerer.
B. Beobachtungsgebiet: Die übrigen Ortsteile von Emmingen.

- C. In den 12 Km.-Umkreis fallen
1. vom Oberamt Nagold: Sämtliche Gemeinden, ausgenommen Beuren, Englat, Etmannswiesler, Hilsbronn, Oberthalheim und Simmersfeld.
 2. vom Oberamt Calw: Altbulach, Breitenberg, Deckenpönn, Holzbronn, Hebesberg, Martinmoos, Neubulach, Oberhauget, Sonnenhardt, Zwertenberg.
 3. vom Oberamt Herrenberg: Herrenberg, Affstätt, Bondorf, Giltstein, Haslach, Kuppingen, Mäglingen, Nebringen, Oberjettingen, Oberjettingen, Oeschelbronn, Talsingen, Unterjettingen.
 4. vom Oberamt Horb: Bellingen, Eutingen, Göttingen, Gündringen, Hochdorf, Vollmaringen.
 5. vom Oberamt Rottenburg: Ergenzingen, Hallfingen.

Die Ortspolizeibehörden wollen die für ihre Gemeinden zutreffenden Maßnahmen ortstüblich bekannt geben und ihre Einhaltung überwachen.

Nagold, den 30. April 1912. Amtmann Mayer.

Der Viehmarkt in Ergenzingen O. Rottenburg am 6. Mai 1912 ist für Tiere aus dem Oberamt Nagold laut Mitteilung des R. Oberamts Rottenburg verboten worden.

Nagold, den 30. April 1912.

Amtmann Mayer.

Deutscher Reichstag.

W Berlin, 30. April.

Am Bundesratsstisch sind Dr. Solz und v. Rechenberg erschienen. Präsi. Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1.15 Uhr. Die Beratung des Kolonialrats wird fortgesetzt.

Dr. Waldstein (F. V.): Es dürfte im Reichstag Einmütigkeit darüber herrschen, daß eine mögliche Einschränkung im Alkoholverbrauch in den Kolonien wünschenswert ist. Nur auf internationalem Wege kann dies erreicht werden. Wir bedauern, daß in dieser Richtung Schwierigkeiten seitens Frankreichs entstanden sind und hoffen auf baldige Beseitigung der hier vielleicht obwaltenden Mißverständnisse. Bei dem Marokkoabkommen interessiert uns hauptsächlich die Frage, wie die Verhältnisse mit den dort bestehenden Konzessionsgesellschaften geregelt werden. Eine rigorose Auslegung der Abmachungen könnte mancher der Gesellschaften den Lebensfaden abschneiden. Wir erwarten eine solche Regelung, welche das von Frankreich erworbene Gebiet für Deutschland wertvoll macht. Die Kolonialbahnen sollten weniger auf Rentabilität setzen als darauf, das Land zu erschließen. Unsere Baumwollkultur ist durchaus lebens- und entwicklungsfähig. Schmerzlich empfunden wird in den Kolonien der rasche Beamtenwechsel, auch bei Staatssekretären und Gouverneuren. Ueber die Notwendigkeit der Errichtung eines besonderen Kolonialgerichtshofes besteht Einigkeit. In den Kolonien wurde darüber geklagt, daß viel zu viel für die Eingeborenen und zu wenig für die Arbeitgeber geschieht. Eine gute Kolonialpolitik ist für die Entwicklung eines Volkes unbedingt notwendig.

Liebert (Rp.): Ganz anders als der Abg. Henke urteilen die hervorragenden Vertreter der Sozialdemokratie über die Kolonialpolitik. Unerfreulich ist es, daß die Ko-

lonien unter dem Zeichen des Gouverneurwechsels stehen. Für den Ausbau des Straßen- und Eisenbahnetzes muß energisch weitergefordert werden. Die Forderung verlangt aufmerksamste Beobachtung. Die Sklaverei muß aufhören, aber langsam und allmählich. Den Negern muß Freude an der Arbeit beigebracht werden.

Noske (S.): Der Ruf nach neuen Bahnen in den Kolonien widerspricht der Finanzlage. Der nationale Wohlstand ist durch die Kolonialpolitik nicht gestiegen. Die Entwicklung der Kolonien wird durch das große Beamtenheer behindert. Freivol wäre es, die kleinen Ansiedlungen in Ostafrika angeht die der gesundheitlichen Gefahren und der geringen wirtschaftlichen Resultate zu fördern. In Kamerun hat der englische Handel größere Fortschritte gemacht als der deutsche. Das Christentum paßt sich dem Charakter und dem geistigen Niveau des Negeren viel weniger an als der Islam. Immerhin läßt sich nicht verkennen, daß die Missionen in den Kolonien für die kulturelle Entwicklung viel getan haben.

Staatssekretär Dr. Solz: Mit dem Wechsel in den leitenden Stellen der Kolonien ist ein Systemwechsel nicht eingetreten. Das bisherige Programm soll beibehalten werden. Die Parteiverhältnisse im Mutterland sind derartig, daß man sie nicht auf die Schutzgebiete übertragen darf. Ich bedaure, daß die heimische Politik gleichsam als böse Fee an der Wiege unserer Kolonien gestanden hat und ich möchte die Kolonien von dieser Fee befreien. Den ablehnenden Standpunkt des Abg. Henke teilt auch ein großer Teil seiner Parteifreunde nicht. Die Sozialdemokratie fängt bereits an, positiv mitzuarbeiten. Es ist notwendig, die Gewinnung von Rohprodukten in den Kolonien zu fördern. Ich weise nur auf Rußland hin, welches mit seinen Baumwollkulturen in den 80er Jahren begann und schon jetzt 7/8 des eigenen Bedarfs deckt. Freilich liegen die Verhältnisse dort günstiger als in unseren Kolonien. Für das Gerichtsverfahren ist eine dritte Instanz notwendig. Verwaltung und Justiz dürfen nicht miteinander verquirlt werden. Der neue Entwurf betr. die Kolonialgesetzgebung ist fast vollständig ausgearbeitet, und es ist zu hoffen, daß er bald dem Bundesrat und dem Reichstag zugehen wird. (Bravo.) Der Abschaffung der Sklaverei stehen wir sympathisch gegenüber, doch sollte die Festsetzung des Termins dem Gouverneur von Ostafrika überlassen werden. Einer weiteren Einschränkung des Alkoholverbrauchs werden wir unser Interesse zuwenden. Der Errichtung einer Südbahn für Kamerun stehen große Schwierigkeiten entgegen, der Landstraßenbau schreitet dagegen rüstig fort. In der Forderung ist eine Lachheit nicht eingetreten. Die Indes sind von alters her anfällig und lassen sich so leicht nicht verdrängen. Die Zahl der Beamten in den Kolonien ist nicht so groß, wie die der englischen. (Beifall.)

Schwarze-Lippstadt (S.) tritt für Forderung des Kolonialrechts, gute Behandlung und Bezahlung der farbigen Arbeiter und für die Tätigkeit der Missionen ein. Wir kommen in unserer Kolonialpolitik vorwärts. Marschieren wir auf dem beschrittenen Weg weiter. Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

Vom Landtag.

Stuttgart, 30. April. Die Zweite Kammer stimmte in ihrer heutigen Nachmittagsitzung den Gesetzentwürfen betr. einen ersten, zweiten und dritten Nachtrag zum Finanzgesetz ohne Debatte zu. Eine längere Erörterung entspann sich bei der Beratung des dritten Nachtrags über das Erwerbs- und die Herabsetzung der Eichgebühren. Es wurden zwei Resolutionen des Finanzausschusses angenommen, wonach spätestens mit Wirkung von der Etatsperiode 1915/16 an eine Revision der Nachschlagsgebühren im Sinne einer vollständigen Herabsetzung vorgenommen und die Uebertragung der Ausführung von Eichungsarbeiten auch an nicht im Hauptamt angestellte Beamte von der Regierung in Erwägung gezogen werden soll. Ferner wurde angenommen ein Antrag Eisele (Vp.), die Verfügung über die Eichgebühren dahin abzuändern, daß die Nachschlagsgebühren zur Prüfung und Stempelung von Fässern auf die Hälfte der Neuschlagsgebühren festgesetzt werden. Ebenso wurde ein Antrag Hüller (D. R.) angenommen auf Gewährung einer angemessenen Entschädigung an die seitherigen nebenamtlichen Gemeindevorsteher, in Fällen, in denen besondere Härten vorliegen. Abgelehnt wurde dagegen ein Antrag Kemmelt-Schlegel (Soz.) in der Stadt Eßlingen ein selbständiges Eichamt zu errichten, wofür auch der Abg. Mühlberger (D. V.) warm eingetreten war. — Das Haus ging dann zur Beratung des Gesetzentwurfs über die Berufsvormundschaft über. Berichterstatter war der Abg. Eisele.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 1. Mai 1912.

Sommerfahrplan. Die heutige Auflage des Gesellschafter enthält als Gratisbeilage den Sommer-Fahrplan 1912. Er bringt einige Verbesserungen; als solche ist in erster Linie die Abendverbindung Stuttgart—Calw—Nagold zu nennen; Stuttgart Eilzug 1.—3. Klasse ab 9.36 abends, Calw an 10.57 abends; Calw Personenzug 2. bis 4. Kl. 11.01 ab, Nagold an 11.36 abends. Darnach die Wiedereinlage des Schnellzugpaars Frankfurt—Pforzheim—Calw—Nagold—Freudenstadt und zurück; ferner eine neue Verbindung ab Nagold 8.43 vorm. Eilzug 1.—3. Kl. nur Sonn- und Feiertags Eutingen an 9.05 vorm., Stuttgart an 12.04; Eutingen 9.11 ab, Jülich an 1.08; durch diesen Zug gewinnen wir in Nagold 39 Minuten. — Weiter sind zu erwähnen: Calw ab 4.37 nachm. Triebwagen Nagold an 5.21 nachm. — Nagold ab 5.38 vorm. nur Sonn- und Feiertags, Calw an 7.32. — Eutingen ab 7.35 abends Eilzug 1.—3. Kl. nur Sonn- und Feiertags, Nagold an 8.16, Pforzheim an 9.12. — Nagold ab 10.15 abends Triebwagen nur Werktags, Calw an 10.49, Unterreitersbach an 11.21. — Die bessere Abendverbindung über Eutingen mit der Gäu-, Neckar- und Schwarzwaldbahn bezw. von Stuttgart, Herrenberg, Tübingen, Jülich, Freudenstadt her, ist leider noch immer nicht verwirklicht worden; es ist zu hoffen und zu wünschen, daß es den Bemühungen aller interessierten Kreise doch noch gelingen wird, diese lieber früher als später zu erhalten.

Jugenddeutschland. Begünstigt vom schönsten Frühlingssommer fand am Sonntag, den 28. April ein Ausmarsch statt. Es beteiligten sich etwa 40 junge Leute. Um 1 1/2 Uhr wurde von der Turnhalle abmarschiert, um 6 1/2 Uhr eingerückt. Das abwechslungsreiche Gelände um Wundersbach, Biegelei-Koffel, Ebershardt, Eshausen bot vorzüglich Gelegenheit zu Übungen, bei denen die Jungmannschaft den größten Eifer zeigte. Die Entwicklung des deutschen Volkes bringt es mit sich, daß ein immer größerer Bruchteil der Bevölkerung zu Berufen gedrängt wird, die Arbeit in geschlossenen Räumen, ohne Bewegung, oft in schlechter Luft verlangen. Luft und Liebe zu gesunder kräftiger Bewegung im Freien will er erwecken. Auge und Ohr sollen geschärft, Gewandtheit im Gelände, Entscheidungsfähigkeit und Ausdauer sollen entwickelt werden. Für Regenfontäne sind Turnspiele in geschlossenem Raum und ab und zu ein Vortrag in Aussicht genommen. So will diese junge Bewegung, mit und neben anderen Organisationen dazu beitragen, Deutschlands Jugend frisch und gesund zu erhalten.

Bauernregeln im Mai. Abendtau und kühl im Mai, bringt Wein und vieles Heu. — Schöne Eichenblüt im Mai, bringt ein gutes Jahr herbei. — Servaz, Pan-kras, Bonifaz, Seht die drei Eispatronen an: Sollten dem Winger nicht im Kalender stan. — Trockener Mai, dürres Jahr. — Viel Gewitter im Mai, singt der Bauer Luchel! — Auf trockenem Mai kommt nasser Juni herbei. — Wenn am 1. Mai Reif fällt, so gerät die Frucht wohl. — Pan-kras (12.) und Urban (25.) ohne Regen, folgt großer Wein-segen. — Vor Servaz (13.) kein Sommer, nach Servaz kein Frost. — Regen im Mai bringt Brot und Heu. — Wenn am 1. Mai Reif fällt, so ist ein fruchtbares Jahr zu hoffen. — Der dritte Tag im Mai ist ein Wolf, der siebente eine Schlange. Den Mai wünscht der Bauer kühl, aber nicht kalt, Nachfröste schaden aber Winde sind gut. — Wenns ins junge Laub hineindonnert, gibts wohlfeile Zeit; viele Gewitter im Mai bedeuten ein gutes Jahr. — Wie das Wetter am Himmelfahrtstag, so der ganze Herbst sein mag.

Gewinnung und Ausbildung von Helferrinnen vom Roten Kreuz.

Diese für unsern württemb. Landesverein so überaus wichtige Aufgabe soll nach dem Vorgang der andern deutschen Landesverbände vom Roten Kreuz nunmehr auch in Württemberg durchgeführt werden. Der Ausschuss für Krankenpflegepersonal, unter dem Vorsitz J. Czj. Gräfin Uxull, hat die Frage aufs eingehendste behandelt und vorbereitet. Insbesondere sollen mit der Zeit allenthalben besondere Arbeitsgruppen gebildet werden zum Zweck der Gewinnung und Ausbildung von Helferrinnen. Solche Arbeitsgruppen bestehen bis jetzt unter den nachgenannten Vorsitzenden: In Stuttgart: Frau Staatsrat Dr. v. Fejer, Villastr. 11 und Baronin Helene v. Gilt-

lingen, wohnhaft in Ludwigsburg, Uhlandstraße 16. In Ludwigsburg: Baronin Helene v. Gulltlingen und Fräulein Klara Springer. In Tübingen: Frau Prof. Dr. Vertes und Frau Oberstabsarzt Dr. Schloßberger.

An der Organisation sind ferner beteiligt die Herren Sanitätsrat Dr. Fronek, Medizinalrat Dr. Habermas und Oberstabsarzt Dr. Schloßberger.

Schon am 4. März begannen in Tübingen, am 15. März in Stuttgart und Ludwigsburg die ersten Ausbildungskurse für Helferrinnen, denen jeweils bis zu 30 Schülerinnen beitreten können. Diese sollten womöglich das 20. Lebensjahr erreicht haben und übernehmen bei ihrem Eintritt durch eigene Namensunterschrift die Verpflichtung, unter Einsetzung ihrer vollen Kraft sich für das Rote Kreuz im Mobilmachungsfalle auf die Zeit von 3 Monaten zur Verfügung zu stellen zur Arbeit in einem Reservelazarett oder Verbandslazarett oder auch bei anderen Einrichtungen des Roten Kreuzes als „Helferin“, d. h. zur Unterstützung und nach der Anleitung von Berufsschwwestern oder anderem ausgebildeten Krankenpflegepersonal.

Um ihrer Aufgabe gewachsen zu bleiben, müssen die Helferrinnen sich ferner verpflichten zur Teilnahme an zwei Wiederholungskursen innerhalb eines Zeitraums von 3 Jahren. Der erste Unterricht der Helferrinnen beginnt zunächst mit einem theoretischen Kurs in 20 Doppelstunden 3—4mal wöchentlich. Zur Erteilung dieses Unterrichts haben sich in dankenswerter Weise bereit erklärt die Herren Oberstabsarzt Dr. Wendel, Stuttgart, Oberstabsarzt Dr. Faßl, Ludwigsburg und Oberarzt Dr. Reich, Tübingen. Wann die praktische Unterweisung an einer Krankenanstalt, welche 6 Wochen lang dauern soll und täglich 5—6 Vormittagsstunden in Anspruch nehmen wird, einsetzt, hängt davon ab, wie viele Helferrinnen jeweils auf einmal in den hierfür in Betracht kommenden Krankenanstalten untergebracht werden können.

In Stuttgart erklärten sich zur Aufnahme von Schülerinnen des praktischen Kurses bereit: das Karl-Olga-Krankenhaus, das Katharinenhospital, das Ludwigsbital, die Diagonalanstalt, sowie das Städt. Krankenhaus Cannstatt; in Ludwigsburg: das Bezirkskrankenhaus; in Tübingen: die 5 Universitätskassen. Nach erfolgter Ausbildung findet eine Prüfung statt, nach deren befriedigendem Ergebnis die Schülerinnen einen Ausweis über ihre Ausbildung als Helferin erhalten. In welcher Weise diese Prüfungen abgehalten werden sollen, bestimmen die Arbeitsgruppen, welche die einzelnen Kurse veranstalten, im Benehmen mit dem Präsidium des Landesvereins. Die ganze Ausbildung ist an sich unentgeltlich, doch bezahlt die Schülerin beim Eintritt 10 M an den Landesverein, der den einzelnen Arbeitsgruppen, soweit nötig, mit Beiträgen zur Deckung der Kosten an die Hand geht.

Durch die neue Einrichtung soll in weiterem Umfang erfüllt werden die vornehmste Pflicht des Roten Kreuzes, im Frieden für ein wohlangeordnetes Krankenpflegepersonal zu sorgen, damit der beispiellose Massenkampf der Zukunft nicht nur unser Volk in Waffen finde, sondern hinter den kämpfenden Heeren eine Heilsarmee im wahren Sinne: Sanitätskolonnen mit geliebten Krankenpflegern und zielbewußten, sachkundigen Pflegegeschwestern und Helferrinnen.

In allen Bezirken, wo die Vorbedingungen zur Erfüllung dieser Ehrenpflicht gegeben sind, nämlich lehrbegierige und hilfsbereite Frauen und Mädchen zur Uebernahme der Pflichten einer Helferin, opferwillige Ärzte zur Unterweisung und größere Krankenanstalten zur Abhaltung von praktischen Kursen, energische führende Persönlichkeiten, sollten demnächst Helferrinnen-Ausbildungskurse in die Wege geleitet werden, wie dies in Stuttgart, Ludwigsburg und Tübingen in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen ist.

Zur Erzielung einer einheitlichen Organisation ist es ratsam, daß sich die auswärtigen Helferrinnengruppen mit den vorstehenden Damen in Stuttgart ins Benehmen setzen. Dort werden sie jederzeit Auskunft über alle Einzelheiten (Unterrichtsgang, Lehrplan, Kurseinteilung, Kleidung etc.) finden.

Im Anschluß hieran folgen nachstehend die genauen Bestimmungen über die Ausbildung von Helferrinnen vom Roten Kreuz:

§ 1. Der Landesverein vom Roten Kreuz hat das Bestreben, für den Fall eines Krieges zum teilweisen Ersatz und zur Unterstützung der Schwwestern und Hilfschwwestern eine größere Anzahl Frauen und Mädchen theoretisch und praktisch als Helferrinnen vom Roten Kreuz auszubilden. § 2. Die Ausbildung geschieht im Anschluß an die vom Württemb. Landesverein vom Roten Kreuz aufgestellten Leitfäden zur Ausbildung und Verwendung von Helferrinnen.

§ 3. Der vom Landesverein beauftragte geschäftsführende Vorstand der Abteilung für Helferrinnen in Stuttgart bezw. Ludwigsburg und Tübingen nimmt alle Anmeldungen entgegen, vereinbart und vermittelt die Kurse der Ärzte und die praktischen Kurse in den Krankenhäusern. § 4. Desgleichen sollen in allen Städten des Landes, in denen sich eine Abteilung für Helferrinnen bildet, Damen und Herren einen geschäftsführenden Ausschuss bilden, welcher sich mit dem geschäftsführenden Vorstand ins Benehmen setzt, behufs möglichst einheitlicher Organisation der Kurse. § 5. Alle Damen, auch die in sonstigen Kursen vorgebildeten, müssen, wenn sie Helferrinnen vom Roten Kreuz werden wollen, den vom Landesverein eingerichteten Kurs bezw. vom Landesverein genehmigten Kurs besuchen und sich hierzu bei dem geschäftsführenden Vorstand am Ort persönlich melden. § 6. Anschließend an den theoretischen Kurs oder zu gleicher Zeit finden praktische Kurse in Krankenhäusern statt. Dauer des theoretischen Kurses etwa 18 Doppelstunden. Dauer des praktischen Kurses mindestens 6 Wochen täglich 5 bis 6 Stunden und einzelne Nachtwachen. § 7. In dem praktischen Kurs sollen die Helferrinnen eingeführt werden a) in

die hauswirtschaftliche Tätigkeit eines Krankenhauses, b) in den Dienst im Krankenzimmer, c) wenn möglich in poliklinische Tätigkeit, d) in die Arbeit der Desinfektion. § 8. Für die Aufnahme der Helferrinnen wird in der Regel vorausgesetzt: a) höhere oder Mittelschulbildung, b) Alter nicht unter 20 Jahren, c) Verpflichtung zu 2 Replikationskursen innerhalb 3 Jahren nach erfolgter Prüfung, d) Verpflichtung im Mobilmachungsfalle (Heimatsdienst). § 9. Bei Beginn der Kurse zahlt die Helferin ein Eintrittsgeld von 10 M. Für die Mehrkosten erhält die Abteilung, sofern sie nicht an Ort und Stelle dafür auskommen kann, auf Wunsch einen Beitrag vom Landesverein.

§ 10. Nach Abschluß der praktischen Ausbildung hat sich die Helferin einer Prüfung zu unterziehen und erhält dann ein Diplom als Helferin vom Roten Kreuz. Dieses Diplom ist kein Ausweis im Sinne der Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern, vom 23. Dez. 1908, betr. die staatliche Prüfung von Krankenpflegerinnen.

§ 11. Die Namen des geschäftsführenden Ausschusses, nähere Mitteilungen über Anmeldung und über die Kurse etc. sind jeweils auf dem Bureau des Landesvereins Gymnasiumstraße 5 in Stuttgart zu erfragen, auch werden sie durch die Zeitung bekanntgegeben.

Pfrendorf, 1. Mai. Am Montag nachmittag brachte Jakob Großmann, Schuhmacher, beim Brennholzsägen die linke Hand in die Kreisäge; es wurden ihm einige Finger schwer verletzt. Im Bezirkskrankenhaus wurde ihm der mittlere Finger abgenommen.

Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg, 30. April. (Zur Landtagswahl.) Die Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte hat den bisherigen Landtagsabgeordneten Schultheiß Schmid von Taillingen wiederum als Kandidaten für die nächste Landtagswahl aufgestellt.

Reichelsbrunn, 29. April. Zimmermeister Georg Harr hat einen Auftrag von Berlin aus erhalten, bei Gardelegen in der Altmark eine Drahtkopfsenanlage mit 1200 Stöcken nach Kläpper System zu erstellen. Harr wurde vom Deutschen Hopfenbauverein zu dieser Arbeit empfohlen.

Liebenzell, 30. April. (Tödlicher Unfall.) Zwischen hier und Altburg stürzte der verheiratete 30 Jahre alte Gipsler Math. Schürle von Altburg so unglücklich mit dem Rad auf einer Steige, daß er sich den Kopf einschlug und sofort tot war.

Gechingen, 30. April. Das vor einigen Tagen beim Bodenöfen schwer verbrannte Mädchen, die Tochter des Schöpfers Schaidle, ist ihren Brandwunden erlegen.

Freudenstadt, 29. April. Zu einer einfachen aber herzlichen Feier gestaltete sich heute in der Druckerei des „Grenzler“ das 50jährige Berufsjubiläum des Schriftsetzers W. Schmid. Als er nach der Mittagspause ins Geschäft kam, fand er seinen gewohnten Platz mit einem Kranz und Blumen geschmückt vor, eine Aufmerksamkeit, die ihm von seinen Kollegen erwiesen worden war. Auf kurze Zeit hielten dann die rasselnden Maschinen in ihrem Lauf inne und es wurden dem noch in voller Arbeitskraft tätigen Jubilar seitens des Verlags des „Grenzler“ und der Gehilfenschaft die besten Glückwünsche zu diesem seltenen Tage ausgesprochen und ein Geschenk überreicht. Der Geehrte dankte in bewegten Worten für die ihn hoch erfreuende Ehrung. Wilhelm Schmid, der „Seher“, wie er hier im Volksmunde heißt, hat vor fünfzig Jahren in Ulm seine Lehrzeit als Schriftsetzer begonnen und steht bald 45 Jahre in treuesten Diensten des Verlags des „Grenzler“.

Klosterreichenbach, 30. April. (Leichenfund.) Auf der Hauptstraße hier wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag der 50jährige ledige Sägewerker Friedrich Fahrner tot aufgefunden. Die Ursache des Todes ist noch nicht aufgeklärt, doch scheint ein Schlaganfall nicht ausgeschlossen zu sein.

Landesnachrichten

Stuttgart, 30. April. (Die Einigungsverhandlungen in der Nationalliberalen Partei sind gescheitert.) Aus Berlin geht dem Neuen Tagbl. von gut unterrichteter Seite folgende Meldung zu: Gestern hat in Berlin eine Sitzung der für die Verhandlungen zum nationalliberalen Vertretertag eingesetzten Kommission stattgefunden. Der vorgelegte Entwurf zu einem Einigungskompromiß wurde abgelehnt. Die Verhandlungen sind damit als gescheitert anzusehen.

Stuttgart, 29. April. Unter zahlreicher Beteiligung auch der auswärtigen Mitglieder beging der Württ. Journalisten- und Schriftstellerverein am Samstag im Saale des Oberen Museums sein Jahresfest, an dem eine stattliche Zahl von Gästen teilnahm, darunter Justizminister Dr. v. Schmidlin, Staatsrat v. Cronmüller, Staatsrat Freiliger v. Linden, Präsident v. Haag, der Kommandeur der Stadt Stuttgart, Generalmajor v. Steinhardt, Oberst v. Feeling und Oberst v. Sprösser, Ministerialdirektor v. Scheurlen, Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Güntter, Archivdirektor Dr. v. Schneider, Direktor Dr. v. Haffner, Ministerialrat Jekke, Geh. Rabinetsrat v. Kübel, Fregatienkapitän Rollmann, Oberbürgermeister Lautenschlager, Bürgerauschubobmann Dr. Erlanger, Polizeidirektor Dr. Bittinger. Der Vorsitzende des Vereins, Redakteur Adolf Heller (Schwäb. Merkur) konnte in seiner Begrüßungsansprache mit Genugtuung das außerordentlich starke Wachstum des Vereins in letzter Zeit hervorheben, der nun in fester innerer Geschlossenheit und Harmonie dastehe, erfüllt vom Geiste echter Kollegialität. Neben zahlreichen Schriftstellern seien jetzt 90 württembergische Zeitungen und Zeitschriften im Verein vertreten. Den Glanzpunkt des Abends bildete ein

oft mit Humor gewürzter, fesselnder Lichtbildervortrag des Hoftheaterdramaturgen, Dr. Walter Bloem, über den Bühnenwerdegang von Goethes Faust. Dem mit dankbarem Beifall aufgenommenen Vortrag folgte eine Reihe prächtiger gefanglicher Gaben von Fräulein Irma Stammel, die mit gutgeschultem, kräftigem Sopran einige Nüchtern-Lieder sang und von Frau Irnela Bernoulli, deren schöne volle Altstimme zu bester Geltung kam. Besonders aufmerksame Hörer fanden einige ausgezeichnete Regitationen von Redakteur Morasch, der die Festteilnehmer mit der Wiederholung stimmungsvoller eigener Dichtungen, bei denen auch der Humor nicht fehlte, erfreute. Einigen reizenden Sololiedern von Mih. Metze Spengler, einer Schülerin von Hofballmeister Scharf folgte zum Schluß eine Auslese köstlicher humoristischer Gedichte in schwäbischer Mundart von Redakteur Willy Bickeler, die Fräulein Garlep wirkungsvoll vortrug. Schriftsteller O. F. Hoppe, dem das Arrangement des Festes zu danken ist, gab im Lauf des Abends ein Schreiben des Ministers des Innern, Dr. v. Bischek, bekannt, der die besten Wünsche für eine weitere Förderung des Vereins übermitteln ließ. Mit einem Tanzvergnügen fand das glänzend verlaufene Fest seinen Abschluß.

Stuttgart, 30. April. Auf der gestrigen Tagung des Landesverbandes für Jugendfürsorge teilte Regierungsrat Spinbler mit, daß die Veröffentlichung eines Gesetzentwurfes gegen die Gefahren der Kinematographen nahe bevorstehe.

Juffenhansen, 30. April. (Zum Großfeuer.) Wie uns von authentischer Seite mitgeteilt wird, hat das Feuer nicht in einem solch verheerenden Umfang gewütet, als es ursprünglich schien, und wenn falsche Gerüchte austreten konnten, so ist dies hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß bei der Annahme von verbrannten Eisenbahnschwellen — es sollen über 10000 sein — und bei der enormen Rauchentwicklung, die durch das teergetränkte Holz hervorgerufen wurde und die die Häuser fast vollständig verschwinden ließ, das Feuer natürlich auf eine große Fläche verbreitet war. Von einem Wassermangel kann kaum die Rede sein, denn es ist leicht begreiflich, daß, wenn durch zwölf Schlauchleitungen auf den Brandplatz die Wassermassen geworfen werden, der Druck natürlich erheblich abnehmen muß. Das Feuer ist gegen 1/2 Uhr nicht in der Fabrik, wie es zuerst hieß, sondern in den Lagerräumen, die mit Borräten gefüllt waren, ausgebrochen und es stand bei dem herrschenden starken Winde, der direkt in das Feuer blies, fest, daß diese nicht mehr zu retten waren. Deshalb beschränkte sich die Tätigkeit der Feuerwehr auf die Sicherung des Fabrikgebäudes, des Maschinenhauses und der Kontorräumlichkeiten, die auch alle vom Feuer verschont blieben. Das Ueberpringen der Flammen auf die ganz in der Nähe lagernden Eisenbahnschwellenbeugen konnte jedoch, trotz aller Anstrengungen, nicht verhindert werden, zumal der Wind die enorme Hitze und die Flammen direkt auf diese zutrieb. Die übrigen am Brandplatz erschienenen Feuerwehren, so besonders die Cannstatter, Feuerbacher und Stuttgarter Wehren, wurden von der Generaldirektion zur Hilfeleistung und zur Rettung der staatlichen Holztränkungsanstalt herbeigerufen. Der Brand in der Fabrik wäre an und für sich rasch gelöscht gewesen, wenn nicht die von den brennenden Schwellen verdrängte Hitze hier das Feuer immer wieder von neuem angezündet hätte. Auch die Arbeitseinstellung in den übrigen Fabriken dauerte kaum eine halbe Stunde, da der Strom nur so lange ausgeschaltet werden mußte, bis eine Leitung zur Umgehung des brennenden Areals gezogen war, was nur wenige Zeit in Anspruch nahm. Auch das Militär wurde von staatlicher Seite herbeigezogen, konnte aber, nachdem der enorme Menschenandrang nachgelassen hatte, heute nacht 12 Uhr wieder in seine Kasernen zurückkehren. Das Feuer dürfte noch einige Tage unter der Asche weiterglimmen, doch sind alle Maßnahmen getroffen, daß kein weiterer Schaden angerichtet werden kann. Was den Brandschaden in der Fabrik anbetrifft, so beschränkt er sich hauptsächlich auf die vielen Vorräte, ist aber größtenteils durch Versicherung gedeckt, der Schaden aber, den der Staat durch die Einschränkung der Eisenbahnschwellen usw. erleidet, ist sehr beträchtlich.

Spaichingen, 30. April. Am Sonntag abend entstand auf der Böllinger Gemarkung ein Waldbrand, dem in kurzer Zeit 15—20 ar Waldbestand zum Opfer fielen, ehe das Feuer gelöscht werden konnte.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 30. April. (Freispruch.) Die gestrige Schwurgerichtsverhandlung richtete sich gegen den früheren Direktor des hiesigen Ratskellers, Wilh. Franken, wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit. Geladen waren über 20 Zeugen, meistens Kellnerinnen. Die Geschworenen verneinten die Schulfrage, worauf Freisprechung erfolgte. Während der Behandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. April. Wie der „Loh.-Anz.“ berichtet, ist auf der Insel Bornes der deutsche Bergwerksdirektor Lohndorfer aus Saarbrücken, Hauptmann der Reserve des Pionierbataillons Nr. 15, von Eingeborenen ermordet worden.

Berlin, 30. April. Der Termin für die Reichstagswahl in Barel-Feuer ist auf den 9. Mai festgesetzt worden.

Duisburg, 30. April. Der Ausstand der Rheinschiffer hat gestern zugenommen. Der gesamte Schleppverkehr ruht. Die Frachtsätze sind erheblich gestiegen.

Köln, 30. April. Der Ausstand der Rheinschiffer hat heute größere Ausdehnung angenommen. Es handelt sich zumeist um Matrosen und Heizer. Der Streik erstreckt



ortrag des
n Bühnen-
darem Bei-
prächtiger
die mit
ieder sang
volle Al-
snerkname
von Ke-
r Wieder-
nen auch
den Solo-
selefe köst-
ndart von
wirkungs-
das Ar-
Laut des
n, Dr. v.
ne weitere
den Tanz-
Abschluß.
agung des
leierungsrat
entwurfes
bedorfliche.
feuer.)
hat das
gewillt,
lichte auf-
zuführen,
schwellen
enormen
hervor-
ndig ver-
e Fläche
kaum die
am durch
Wasser-
blick ab-
ht in der
eräumen,
es stand
in das
n waren.
mehr auf
tenhauses
n Feuer
amen auf
endeugen
verhindert
e Flam-
randplatz
nstatler,
von der
ung der
Brand
gemein,
verbreitete
angeschikt
Fabriken
nur so
ung zur
was nur
r wurde
nachdem
ule nach
s Feuer
flammen,
wetterer
schaden
plichlich
Besitzer-
urch die
st sehr
nd ent-
d, dem
r fielen,
gestrige
früheren
wegen
über 20
melinten
Bährend
en.
berichtet,
ndirektor
erwe des
ermordet
Reichs-
stigeleht
Rhein-
verkehr
nschiffen
handelt
erstreckt

sich auf sämtliche Reedereien, ausgenommen die hiesige Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft. Der Frachtverkehr ist vollständig eingeschränkt, besonders nach dem Oberrhein. Nach einer Meldung aus Mainz sind etwa 50 Proz. von dem Matrosenpersonal der unterrheinischen Schiffahrtsgesellschaften in den Streik getreten.

Magdeburg, 30. April. In Altembdingen ist in der vergangenen Nacht im dortigen Warenhaus Feuer ausgebrochen, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Bei den Löscharbeiten stürzten plötzlich die Giebel ein und begruben 8 Feuerwehrleute unter sich. Zwei Mann waren sofort tot, einer starb auf dem Wege nach dem Krankenhaus, die andern sind schwer verletzt.

Hamburg, 30. April. Der Staatssekretär im Reichsamt des Innern, Dr. Delbrück, besichtigte gestern den auf der Vulkanwerft im Bau befindlichen Riesendampfer „Imperator“ der Hamburg-Amerika-Linie und begab sich dann an Bord des gleichen Gesellschafts gehörenden Dampfers „Amerika“, wo er sich über die Unterbringung der Rettungsboote und über das sonstige Rettungswesen informierte.

Hamburg, 30. April. Staatssekretär des Innern Delbrück, der Vorsitzende der Seeverkehrscommission R. C. Kregmann, Professor Vogel, Kapitän Polts und Direktor Frahm begaben sich am 17. Mai nach Wiesbaden, um dem Kaiser Vortrag über die Sicherheitsvorrichtungen an Bord der deutschen Passagierdampfer, insbesondere auch an Bord des neuen Riesendampfers Imperator, zu halten.

Ausland

Wien, 30. April. Nach einer hiesigen halbamtlichen Mitteilung haben außer England und Rußland auch Deutschland, Oesterreich und Frankreich auf die Nachteile hingewiesen, die ihrem Handel durch die Tardamellen-Sperre entstehen und der Hoffnung auf baldige Abhilfe Ausdruck geben.

Konstantinopel, 30. April. (Teleph. Meldung.) Das Wiener Corr. Bureau meldet über einen Unfall des Dampfers „Texas“ der Griechisch-Amerikanischen „Habisch“ Gesellschaft: Bei der Ausfahrt nach Saloniki stieß gestern der Dampfer „Texas“ im Hafen von Smyrna auf eine Mine und sank sofort. Von 152 Passagieren wurden 92, von denen eine Anzahl verletzt ist gerettet.

Smyrna, 30. April. Hier verlautet, daß bei dem Zusammenstoß des Dampfers „Texas“ mit einer Sceminie 140 Personen ertrunken sind. Nach einer anderen Meldung sollen sogar 300 Personen ums Leben gekommen sein.

Newyork, 29. April. Taft und Roosevelt sprechen

jetzt in Massachusetts; es sind dies die letzten Bemühungen vor der morgigen Primärwahl, deren Ausgang allgemein als sehr ungewiß bezeichnet wird.

Newyork, 30. April. Ueber die Greuelthaten, die an Amerikanern in Mexiko verübt worden sind, wird noch berichtet, daß der Zivil-Ingenieur Taylor tatsächlich von den Ausrückern gekreuzigt wurde. Seine Frau wurde schwer mißhandelt und vor den Augen ihres Gatten getötet. Der Bruder Taylors wurde aufgehängt, konnte aber noch lebend abgeschnitten werden. Es gelang ihm, das amerikanische Konsulat in Vera Cruz zu erreichen, wo er Kunde von dem Leiden seiner Verwandten gab.

Ein italienischer Transportdampfer gesunken.

Mailand, 29. April. Der Dampfer „Domenico Balduino“ von der Società Nazionale, der 1500 Soldaten von Tripolis und Derna nach der Heimat zurückbrachte, geriet in der Nähe des Caps Spartibento im Ionischen Meer auf den Grund. Der Hafenkommandant von Messina sandte sofort Schleppdampfer und man hofft, den „Domenico Balduino“ bald freizubekommen. Auf alle Fälle ist die Mannschaft gerettet. Der Kapitän wollte Selbstmord verüben und wurde daran gewaltsam verhindert.

Zur Katastrophe der Titanic.

Washington, 29. April. Der Kapitän des Dampfers „Mouth Temple“, Meete, sagte vor dem Senatskomitee aus, er glaube, die „Titanic“ habe ihre Position ungenau angegeben. Der Zeuge bestritt, daß die Passagiere der „Mouth Temple“ die Notsignale der „Titanic“ gesehen hätten. Er verlas eine Fülle aufgefangener drahtloser Meldungen aus der Unglücksnacht, darunter solche des Dampfers „Frankfurt“, die besagen, daß die „Frankfurt“ zur Hilfeleistung herbeieilte. Der Obersteuermann der „Titanic“, Euaningham, sagte, daß die Passagiere erst 50 Minuten nach dem Zusammenstoß geweckt worden seien. Der Direktor der White Star Linie Franklin, bestritt, daß die Gesellschaft versucht habe, die „Titanic“ am 15. April neu zu versichern.

London, 30. April. Den Morgenblättern zufolge ergab die in Plymouth begonnene Vernehmung der überlebenden Besatzung der „Titanic“ übereinstimmend für das englische Handelsamt als Ursache des Untergangs der „Titanic“ lediglich höhere Gewalt ohne eigenes Verschulden Dritter.

Washington, 30. April. Die Mannschaft der „Titanic“ ist gestern von der Senatskommission entlassen worden.

Newyork, 29. April. Die „Titanic“-Untersuchung steht ab. Heute wurde Marconi über die Verhöderung des Gerichts über den Untergang vernommen.

New-York, 30. April. Einer Meldung der Berl. Morgenpost zufolge soll der Dampfer „Mahak Bennett“ 189 Leichen von Passagieren des untergegangenen Dampfers „Titanic“ an Bord haben. 56 Leichen seien unterwegs wieder in die See verjunkt worden. Angehörige der betroffenen Familien und Regierungsvertreter hätten sich nach Halifax begeben.

Halifax, 30. April. Bei der Ankunft des Dampfers Mac Kay Bennett kleteten die Glocken und die Flaggen waren Halbmast gesetzt. Da nicht genügend Särge vorhanden waren, mußten 70 Tote, darunter auch Aftor, in schlichten Kisten auf dem Achterdeck untergebracht werden. 116 andere Tote waren infolge vorgeschrittener Verwesung und auch wegen Raum Mangels in die See verjunkt worden. Die Ueberführung der Toten in das Schauhaus nahm 4 Stunden in Anspruch.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Obsternte-Aussichten in Württemberg. Die günstigen Aussichten sind durch den letzten starken Frost erheblich vermindert worden. Pflanzliche und Viehzüchter hatten früher schon gelitten, die Ernte ist verloren. Frühfrüchte blieben nur wenige erhalten, in Spätfrüchten ist noch auf eine geringe Ernte zu hoffen. Pflanzen können noch eine ansehnliche Ernte liefern. Rüsse sind total erfroren. Datteln zum großen Teil. Birnen haben je nach den Sorten stark gelitten, Äpfel weniger.

Einwärtsige Todesfälle.

Gustav Thamer, Hauptlehrer, 55 J., Betra; Friederike Wüsch, Schulheilerin Witwe, 81 J., Glasten; Marie Ude, geb. Weiser, 62 J., Oberndorf.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen
scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Wettermahl. Wetter am Donnerstag und Freitag. Auch für Donnerstag und Freitag ist noch zeitweilig bewölkt, aber meist trockenes und mäßig kühles Wetter zu erwarten.

Hierzu das Blauderfildchen Nr. 18

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faur. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Nagold.

A. Amtsgericht Nagold.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des August Schlotter, Wollwebers, und über den Nachlaß der Agate Schlotter in Oberthalheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf **Dienstag, den 28. Mai 1912, vormittags 8 1/2 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hier bestimmt.
Den 30. April 1912.
Amtsgerichtsrath. Seyd.

Oberthalheim.
Zm Konkursverfahren
über das Vermögen des August Schlotter, Wollwebers hier, beträgt a) die Masse 874 A 98 S. mögen die Dividende im Nachlaßkonkurs seiner Frau noch hinzukommen: b) die Summe der bevorrechtigten Gläubigeransprüche 115 A 68 S. c) die Summe der unbesicherten Forderungen 858 A 70 S.

Zm Konkursverfahren über den Nachlaß der Frau des obgenannten Schlotter, Agate geb. Hamm, beträgt a) die Masse 439 A 26 S. die Summe ad b) oben 115 A 68 S. desgleichen ad c) 2257 A 30 S.
Den 30. April 1912.
Häfele, Konkursverwalter.
Nagold.

Wohnungs-Veränderung.
Wohne jetzt bei Güterbesitzer P. Heß, Emmingerstr., parterre, **Chr. Hartmann, Schuhmacher.**
Anfertigung nach Maß und Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt. D. O.

Kittel.

Lehrmädchen
für kaufmännisches Geschäft
gegen monatliche Vergütung gesucht.
Schriftliche Meldungen bitte man bei Gasthofbesitzer Schwenk zum „Bären“ in Nagold abzugeben.

Aitbewährte Heilquellen für:

Gicht, Rheuma

Nerven-, Unterleibs-, Haut-Erkrankungen

Kaisers der Königsberger, Schwächzustände, Metallvergiftungen.

Schwefel-Bad Sebastiansweiler

bei Tübingen (Württemberg).
Europas stärkstes Schwefelwasser. Prachtige Lage.

Haben Sie nicht gemostet?
dann machen Sie sich Most aus **Ulmer Mostkonserven**.
Er ist so gut wie Apfelmost und kostet nur 6-7 S. Lit.
Wo nicht erhältl. Verf. p. Nachn. ab Mostkonservenfabrik Ulm.
Zu haben in:
Nagold: Küferm. Henne,
Ebdhausen: „ Braun,
Ebenhausen: „ Walz,
Gillingen: „ Hang,
Hatterbach: „ Kallinger,
Hochdorf: „ Käß,
Höningen: „ Gärtner,
Oberschwandorf Küferm. Högler,
Untertalheim: „ Klink,
Walldorf: Küferm. A. Wiedemann,
Waldberg: „ Kolmbach.

200 Liter
Milch
täglich gesucht auf 1. Juni.
Monatliche Zahlung. Kautions wird gestellt.
Offerte unter „A. F.“ an die Expedition dieses Blattes.
Hatterbach.
Verkaufe einen vollständig aufgemachten mittleren
Wagen,
sehr gut erhalten.
Fr. Rapp z. „Lamm“.
Wer verkauft?
Geschäftshaus ev. mit bestehend. Geschäft, gleich welcher Branche.
Offerten unter Z X 6148 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Vorrätig bei **G. W. Kaiser**

Persil

wäscht
ohne
Reiben
und
Bürsten!

Bester sechsstündiger
Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Erhältlich nur im Original.
— Fälschung, niemals lenk. —
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Aktion, Fabr. auch d. allerbilligsten
Henkel's Bleich-Soda



Gewerbeschule Nagold.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 7. Mai.

Es haben sich daher sämtliche Lehrlinge, sowohl die neu eingetretenen, wie die der beiden älteren Jahrgänge,

Montag, den 6. Mai,

abends im Lokal des Herrn Hauptlehrer Haug einzufinden, und zwar in folgender Ordnung:

Älteste Abteilung (im 3. Lehrjahr stehend) um 7 Uhr,
mittlere " " 2. " " 7 1/4 " "
jüngste " (die Neueingetretenen) " 7 1/2 " abends.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß sämtliche Lehrlinge zu erscheinen haben (vgl. auch § 1 und 5 des Ortsstatuts).
Nagold, den 29. April 1912. **Sodamer.**

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß jedes Berühren der Hochspannungsleitungen wegen der damit verbundenen Lebensgefahr streng untersagt ist; ebenso wolle der Jugend von Eltern und Lehrern eingeschärft werden, daß die elektrischen Leitungen nicht mit Steinen oder sonstigen Gegenständen beworfen werden dürfen, da hierdurch ein Bruch der Drähte eintreten kann, die beim Herabfallen großen Schaden anrichten würden.

Speziell verweisen wir noch auf die am Eingang eines jeden Walddurchschlags und bei längeren Strecken auch in der Mitte angebrachten Warnungstafeln.

Bevor mit dem Fällen von Bäumen in der Nähe von Hochspannungsleitungen begonnen wird, muß unter allen Umständen die Direktion des G. E. C. hierüber verständigt werden, damit die nötigen Vorsichtsmaßnahmen und die erforderlichen Anordnungen getroffen werden können.

Gemeindeverband-Elektrizitätswerk für den Bezirk Calw (G. E. C.)

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau des Chr. Weimer, Schreinermeister in Iselshausen sollen die

Erd-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmied-, Flaschner-, Gips- und Glaserarbeiten

im Auftrag vergeben werden.

Der Kostenvoranschlag, die Pläne und Bedingungen liegen auf meinem Büro auf und können bis Freitag abend 6 Uhr eingesehen werden. Die Offerte wollen bis

Samstag abend 5 Uhr

bei dem Bauherrn Chr. Weimer in Iselshausen abgegeben werden.

Zuschlagsfrist 5 Tage, während welcher Zeit die Offertsteller an ihr Angebot gebunden bleiben.

Nagold, den 1. Mai 1912.

Bauwerkmeister **Kaupp.**

• Amtliches Union-Kursbuch •

(bisher Württembergisches Kursbuch), sowie

Taschensfahrplan (Amtliche Ausgabe),

Sommerdienst 1912. Gältig ab 1. Mai.

Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Mehrere tüchtige Schreiner

auf furnierte Schlafzimmer finden dauernde Beschäftigung
Süddeutsche Möbelfabrik, Sulz a. N.

Vorzüglich

wird der Kaffee durch Zusatz von dem gehaltvollen u. vorteilhaften



**Andre Hofer
Seigen-Kaffee**

Dieser Kaffeezusatz gestattet Ihnen, an Milch und Zucker, und mindestens ein Drittel der Kaffeebohnen zu sparen; trotzdem erhalten Sie mit ihm einen richtigen, wirklich gutschmeckenden Kaffee. Er ist zu haben bei

H. Gaus, H. Lang, H. Strenger.

Nagold.
Gesucht werden zu sofortigem Eintritt

**4 jüngere tüchtige
Maler und
Anstreicher
von J. Hespeler.**

Damen, welche für mich gut **Sandarbeiten** zu Hause anfertigen wollen, erhalten Prosp. m. fert. Muster gegen **30 ¢** (in Marken) bei **Marie Kriegl, 15 Kempten, Bayern.**

Nagold.
Für die Monate Juni bis September kann bei uns ein

Koch-Fräulein eintreten ohne gegenseitige Vergütung. **Erholungsheim Pilgerruhe.**

Rohrdorf, den 30. April 1912.

Trauer-Anzeige.

Unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

Christine Saur, wtw.

geb. Walz,

darfte heute vormittag 1/11 Uhr im Alter von 60 Jahren, nach langer Leidenszeit, zur ewigen Ruhe eingehen.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die vier Söhne

Georg, Friedrich, Adam u. Johannes Saur.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 1/4 Uhr.

Formulare zu Fremdenbücher

vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Bank-Commandite Horb

Carl Weil & Co. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. in Stuttgart.

Giro-Conto bei der
Württ. Notenbank, Stuttgart.
Postcheck-Conto Nr. 2267
beim Postscheckamt Stuttgart.

Telegraph-Adresse:
Bank-Commandite Horb.
388 II.
Telefon Nr. 78.

An- und Verkauf von Wertpapieren zu den billigsten Bedingungen. Wir haben stets eine grosse Anzahl der verschiedensten Deutschen Pfandbriefe und andere Obligationen vorrätig, die wir zum jeweiligen Tageskurs franko aller Spesen abgeben und auch franko Porto versenden.

Ausführung von Aufträgen an allen in- und ausländischen Börsen zu den mässigsten Sätzen. Die neuesten Coursberichte liegen stets in unseren Geschäftsräumen zur Einsichtnahme auf. **Kostenfreie** Erteilung von fachmännischen Auskünften.

Entgegennahme von Zeichnungen auf Neu-Emissionen. Dank unserer freundschaftlichen Beziehungen zu den ersten Berliner und Frankfurter Grossbanken sind wir meistens in der Lage, die gewünschten Beträge voll zu teilen zu können.

Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und verlostten Wertpapieren stets mehrere Wochen vor Verfall.

Kostenfreie Verlosungskontrolle von Wertpapieren.

Beleihung von Wertpapieren zu besonders kulanten Bedingungen.

Gewährung von Crediten in jeder Höhe gegen Bürgschaft oder sonstige gute Sicherheit.

Führung von provisionsfreien Checkkonten. Checkbücher werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln auf in- und ausländische Plätze, sowie Zahlbarstellung solcher an unserer Kasse. Namentlich haben wir für prima Bank- und grössere Warenwechsel stets besonders günstige Verwendung.

Entgegennahme von Bareinlagen mit und ohne Kündigungsfrist bei günstiger halbjähriger Verzinsung.

An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten zu kulanten Coursen.

Auszahlung an sämtliche Ueberseeplätze gegen Beibringung der Originalquittung des Empfängers.

Ausstellung von Creditbriefen auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung und Verwaltung offener Depots, womit die Einkassierung fälliger Coupons und die Einziehung verlostter Wertpapiere verbunden ist.

Vermietung von Safes unter Selbstverschluss des Mieters in unserem feuer-, fall- und diebessicheren Kassenschranke.

Strengste Verschwiegenheit über alle geschäftlichen

Angelegenheiten unbedingt zugesichert.